Dein Reich komme : evangelische Beilage zur Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung

Objekttyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **60 (1966)**

Heft 15-16

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Dein Reich komme

Evangelische Beilage zur Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung Nummer 8 Erscheint am 15. jeden Monats

David — der König nach Gottes Herzen

I. Der junge David (Fortsetzung)

3. David als Musiker am Hofe Sauls

König Saul war, wie wir wissen, von Schwermut gequält. Böse Gedanken plagten den König. Seine Laune war schlecht, seine Diener fürchteten ihn; nie wußte man, was er tun werde.

Des Königs Diener sprachen nun zu Saul: «Siehe Herr, dich quält ein böser Geist. Laß doch einen Mann suchen, der dir auf der Harfe vorspielen kann. Wenn er spielen wird, wird es sicherlich besser werden mit dir.»

Saul war einverstanden.

Da sprach einer der Höflinge: «Ich habe einmal einen jungen Mann gesehen, einen Sohn des Isai, der versteht sich aufs Saitenspiel. Er ist auch ein tapferer Mann. Er kann gut sprechen, er ist schön von Gestalt und — der Herr ist mit ihm.»

Da sandte König Saul einen Boten an Isai und ließ ihm sagen: «Sende mir doch deinen Sohn David, der bei den Schafen ist.» Isai sandte seinen Sohn zum König. Er gab ihm aber auch noch ein Geschenk mit: zehn Brote, einen Schlauch Wein und ein Ziegenböcklein.

David trat nun in den Dienst bei Saul — zuerst auf Probe. Wenn die Schwermut über den König fiel, nahm David seine Harfe und spielte. Dann wurde es Saul leichter und besser: die bösen Geister ließen von ihm.

Der König gewann David so lieb, daß er ihn zu seinem Waffenträger machte. Und als die Probezeit vorbei war, schickte er einen Boten zu Isai und ließ ihm sagen: «Laß doch David ständig in meinem Dienste bleiben, denn er gefällt mir wohl.»

4. David und Goliath

1. Buch Samuel, Kapitel 17.
Zusammenfassung der Predigt vom 3. Sonntag nach Trinitatis in Freienstein.

Bald darauf gab es Krieg. Die Philister, die in fünf Städten am Rande des Mittelmeeres wohnten, sammelten ihr Heer und zogen gegen das Bergland von Judäa. Auch Saul sammelte seine Mannen und stellte sie dem Feinde gegenüber auf; die drei ältesten Brüder Davids zogen in den Krieg. Nun geschah etwas Merkwürdiges: Es kam nicht zur Schlacht. Vierzig Tage lang lagen sich die beiden Heere gegenüber; auf der einen Seite des Tales die Philister, auf der anderen Seite die Israeliten. Jeden Morgen trat ein Riese aus dem Heer der Philister und verhöhnte die Israeliten und ihren Gott. Der Mann war aus Gath und hieß Goliath. (Er stammte aus einer Familie von Riesen, die in der Bibel auch noch an einer anderen Stelle vorkommen.) Die Bibel berichtet, daß er sechs Ellen und eine Spanne hoch war (3,25 Meter). Er hatte eine Rüstung aus Erz (Bronze, eine Mischung von Kupfer und Zink; Eisen war damals noch sehr selten). Auf dem Rücken trug er einen riesigen Wurfspeer, dessen Eisenspitze allein zehn Kilogramm wog. Vor ihm her schritt ein Schildträger.

Dieser Mann kam und sprach: «Erwählt euch einen Mann, daß er mit mir kämpfe! Siege ich, so sollt ihr unsere Knechte sein. Siegt er, so wollen wir uns unterwerfen.» Aber keiner aus dem Heere Sauls meldete sich zum Zweikampf, der König nicht, seine Offiziere nicht und seine Soldaten noch weniger.

Vater Isai beunruhigte sich, daß er schon einen Monat nichts mehr von seinen Söhnen gehört hatte. So sandte er David von

der Herde weg, gab ihm Brot und Korn für die Brüder als Proviant mit und ein Geschenk — zehn Käse — für den Obersten.

David machte sich auf. Das Terebinthental, wo die beiden Heere sich gegenüberlagen, ist nicht weit von Bethlehem weg, und so gelangte er bald zum Heer und fand seine Brüder.

Wie er noch mit ihnen redete, kam gerade der Goliath wieder und führte seine lästerlichen Reden gegen Gott. David war empört: «Hat wirklich keiner aus dem Heere den Mut, diesem Großmaul entgegenzutreten?» Die Brüder Davids schämten sich und wiesen ihn zurecht: «Warum hast du die Schafe in der Wüste verlassen? Nur um den Krieg zu sehen, bist du gekommen.» Die Kriegskameraden aber sagten zu David: «König Saul hat versprochen: Wer den Goliath erschlägt, den will der König sehr reich machen. Er wird ihm seine Tochter geben, und seine Familie soll steuerfrei sein in Zukunft.» (Was war wohl die größere Verlockung, die Prinzessin oder die Steuerfreiheit?)

Saul hörte, daß ein junger Mann mit dem Goliath kämpfen wolle. Er ließ David kommen und gab ihm seine Kriegsrüstung. Aber die war David zu schwer: er konnte sich darin nicht bewegen. So legte er sie wieder ab. Der König hatte Angst für David. Aber David beruhigte ihn: «Ich habe oft mit Löwen und Bären gekämpft und gesiegt. Gott wird mir auch jetzt helfen.» So schritt David dem Riesenkerl entgegen. Wie Goliath den Knaben David («ein rotblonder Jüngling von schöner Gestalt») sah, wurde er rot vor Wut: «Bin ich denn ein Hund, daß du mit einem Stecken zu mir kommst?»

David hatte aber außer dem Stecken noch seine Schleuder bei sich und hatte fünf glatte Steine aus dem Bach gefischt. David sprach nun zu Goliath: «Du kommst zu mir mit Schwert und Spieß. Ich aber komme zu dir im Namen des Herrn, den du verhöhnt hast. Die ganze Welt soll erfahren, daß der Herr nicht Sieg schafft durch Schwert und Speer. Er selbst wird uns helfen.»

Der Philister trat nun vor, höhnte David und sagte: «Die Vögel und die Tiere sollen dein Fleisch fressen.» David schwang aber die Schleuder, ließ den Stein los und traf Goliath an der Stirn, so daß er zur Erde fiel. Dann nahm er das Schwert des Philisters und hieb Goliath den Kopf ab.

Die Philister flohen, und das Heer Israels verfolgte sie bis an die Tore der Philisterstädte. Das Volk war frei, kein Vogt der Philister sollte es fürderhin unterdrücken. Abner, der General Sauls, führte nun David vor den König. Saul fragte ihn: «Wie heißest du Knabe?» David sprach: «Ich bin der Sohn deines Knechtes Isai aus Bethlehem.»

Eine knifflige Frage

Die Geschichte von David und Goliath ist eine der bekanntesten Geschichten der Bibel. Ich denke, jeder meiner Leser kennt sie.

Für den aufmerksamen Bibelleser entstehen allerdings einige schwierige Fragen:

1. David ist bei Beginn des Krieges zu Hause und nicht am Hofe König Sauls.
2. Der König kennt David nicht, sondern muß ihn um seinen Namen fragen.

Diese beiden Fragen könnte man lösen, indem man annimmt: die Geschichte wird in der Bibel einfach zu spät erzählt. Sie ist passiert, bevor Saul den David an seinen Hof rief.

Aber es kommt noch schlimmer:

3. Fünfzig Seiten später in der Bibel (im zweiten Buch Samuel, Kapitel 21, Vers 19) steht im Bericht über die Kämpfe mit den Philistern: «Und es kam bei Gob nochmals zum Kampf mit den Philistern. Da erschlug Elchanan aus Bethlehem, der Sohn Jairs, den Goliath von Gath, dessen Speerschaft war wie ein Weberbaum.» (Elchanan war einer der hohen Offiziere Davids, als er König war.)

Ich kann den Widerspruch nicht sicher lösen. Manche nehmen an, Elchanan habe den Goliath getötet und man habe den Sieg seinem obersten Herrn zugeschrieben (so wie Napoleon eine Schlacht gewann, indem er sie leitete, aber nicht selber kämpfte: seine Soldaten und Offiziere kämpften für ihn.) Andere nehmen an, es habe zwei Riesen Goliath aus Gath gegeben, «deren Speer so dick war wie ein Weberbaum».

Wie dem auch sei: Für mich bleibt die Geschichte ein prächtiges Beispiel, wie Gott mit dem Kleinen ist und sein Geist großmäulige rohe Gewalt besiegt — damals wie heute.

(Fortsetzung folgt)

Eduard Kolb, Pfarrer

Anzeigen

Anzeigen, die am 9. bzw. am 24. des Monats nicht beim Verwalter eingetroffen sind, können erst in der nächsten Nummer veröffentlicht werden

Basel-Stadt. Sonntag, den 14. August, 9.00 Uhr: Gottesdienst in der Katharinenkapelle des Münsters.

Biel. Sonntag, den 21. August, 14 Uhr: Gottesdienst im Kirchgemeindehaus Farel (W. Pfister). Lichtbilder oder Film und Imbiß daselbst.

Burgdorf. Sonntag, den 4. September, 14 Uhr, im Kirchgemeindehaus: Gottesdienst (W. Pfister). Lichtbilder oder Film. Imbiß in der Kaffeehalle am Bahnhof.

Chur. Bündner Gehörlosenverein. Sonntag, den 4. September: Hurra, Fahrt ins Blaue. Abfahrt mit Postauto mit 9 Uhr im Bahnhof Chur. Rucksackverpflegung und nach Wunsch Mittagessen im Restaurant. Fahrt Fr. 17.— und eine kleine Überraschung. Wir bitten die Mitglieder und Gäste um vollzählige Teilnahme und rechtzeitige Anmeldung. Der Vorstand

Frutigen. Sonntag, den 7. August, 14 Uhr, im Unterweisungshaus: Gottesdienst. Die Predigt hält Herr Vorsteher Peter Mattmüller aus Wabern bei Bern. Anschließend Zusammenkunft und Imbiß im Hotel «Lötschberg».

Langenthal. Sprechstunden der Beratungsstelle für Gehörlose im Kirchgemeindehaus,Erdgeschoß links. 1966: Donnerstag, 18. August, 15. September, 17. November, 15. Dezember. 1967: Donnerstag, 19. Januar, 18. Februar, 16. März. Zeiten: 14 bis 18 Uhr oder nach Abmachung auch später Bitte aufbewahren!

Meiringen. Sonntag, den 28. August, 14 Uhr: Gottesdienst in der Kirchkapelle (W. Pfister). Lichtbilder. Imbiß im «Kreuz».

Thun. Sonntag, den 21. August, 14 Uhr: Gottesdienst im Kirchgemeindehaus, Frutigenstraße. Die Predigt hält Herr alt Vorsteher G. Baumann, Thun. Lichtbilder der letzten Israel-Reise. Imbiß.

Thun. Neu! Sprechstunden der Beratungsstelle für Gehörlose im Unterweisungshaus bei der Schloßbergkirche: 1966: Montag, 8. August, 12. September, 10. Oktober, 7. November, 5. Dezember. 1967: Montag, 9. Januar, 13. Februar, 13. März. Zeiten: 14 bis 18 Uhr oder nach Abmachung auch später. — **Bitte aufbewahren!**

Turbenthal. 4. September, 11 Uhr: Gottesdienst im Taubstummenheim.

Uetikon. 4. September, 14.30 Uhr: Gottesdienst in der Kirche. Mit Gemeindezusammenkunft.

Winterthur. Gehörlosenverein. Mitteilung: Wir mußten die Wanderung vom 26. Juni auf den 28. August verschieben, weil es auf dem Jochpaß viel Schnee hat. Einzahlungen gelten als Anmeldung. Bitte den Betrag von Fr. 27.— bis 20. August einzahlen auf Postscheckkonto 84 - 5355, Reisekasse des Gehörlosenvereins Winterthur. Siehe Nr. 8 «GZ». Der Vorstand

Winterthur. 21. August, 14.15 Uhr: Gottesdienst im Kirchgemeindehaus an der Liebestraße. Imbiß im «Erlenhof».

Zürich. Der katholische Gehörlosen-Gottesdienst in Zürich fällt in den Monaten August und September aus. Der nächste Gottesdienst wird erst am Sonntag, dem 2. Oktober, abgehalten.

Zürich. 21. August, 10 Uhr: Gottesdienst in der Wasserkirche.

Zweisimmen. Sonntag, den 14. August, 14 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl im Unterweisungsraum bei der Kirche (Predigt Pfarrer Pfister). Lichtbilder und Imbiß im Hotel «Bergmann».

Einladung zum 1. Gehörlosen-Schwimmertag

Sonntag, den 28. August 1966, im Schwimmbad der kantonalen Sprachheilschule Münchenbuchsee bei Bern.

Programm:

10.30 Uhr: Beginn der Wettkämpfe. Vorgesehen sind: 60 m und 150 m Brust, Rücken und Crawl, Mannschaftsschwimmen (Lagenstafetten über 90, 120 oder 150 m), Sprünge, Tauchen.

12.30 Uhr: Mittagsverpflegung auf dem Platze (zirka Fr. 2.50).

14.00 Uhr: Fortsetzung der Wettkämpfe. Ende zirka 16.00 Uhr.

(Das genaue Programm wird nach Eintreffen der Anmeldungen zusammengestellt.)

Wettkampfleitung: U. und E. Haldemann-Wanner, Vorsteher, Uetendorf, dipl. Schwimmkurs-Leiter H. Enzen, Bern.

Anmeldung: Möglichst bald an Sportwart Hans Enzen, Werkstraße 16, Wabern bei Bern.

Wir wünschen viele frohe Schwimmer-Stunden im Laufe der kommenden Sommerwochen und auf Wiedersehen am 28. August in der neuen Schwimmbad-Anlage von Münchenbuchsee.

Im Auftrag: Willi Pfister, Pfr., Bern